

Steuergerät für ein Bordnetz

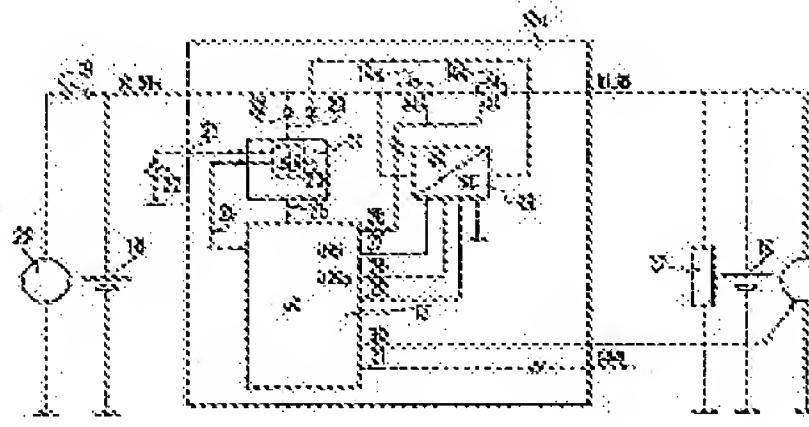
Patent number: DE19645944 (A1)
Publication date: 1998-05-14
Inventor(s): FREY WUNIBALD [DE]; KOELLE GERHARD [DE]; GEIGER ALBERT [DE]
Applicant(s): BOSCH GMBH ROBERT [DE]
Classification:
- **international:** B60R16/033; H02J7/00; H02J7/14; H02M3/158; B60R16/02; B60R16/03; B60R16/03; H02J7/00; H02J7/14; H02M3/04; B60R16/02; (IPC1-7): B60R16/04; H02J1/00; H02J7/14; H02J9/00; H02M3/00
- **europen:** H02J7/14D; H02M3/158B
Application number: DE19961045944 19961107
Priority number(s): DE19961045944 19961107

Also published as:

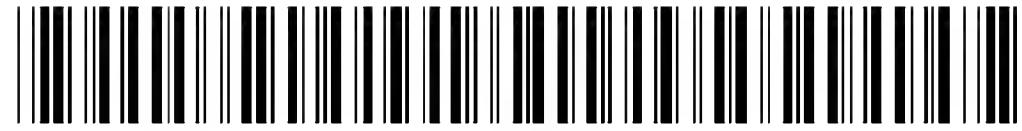
- [] US6232674 (B1)
- [] JP2001503703 (T)
- [] ES2165094 (T3)
- [] EP0935540 (A1)
- [] EP0935540 (B1)

Abstract of DE 19645944 (A1)

The present invention pertains to a control unit for the power supply system on-board, consisting of at least two batteries rechargeable by a generator, intended to supply electricity to various users. The control unit is located between the two batteries and comprises a power supply unit, a bus-interface microcomputer, a DC/DC converter and a short circuit proof output stage. Information is transmitted to the control unit through a whole range of connections. Other connections enable the inventive device to send control signals. Based on data which can be established beforehand, the control unit for the power supply system on-board switches on or off the linkage between both batteries and, after power down, shifts to "sleep-mode".



Data supplied from the **esp@cenet** database — Worldwide



(19) BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

DEUTSCHES
PATENTAMT

(12) **Offenlegungsschrift**
(10) **DE 196 45 944 A 1**

(51) Int. Cl. 6:
B 60 R 16/04
H 02 J 9/00
H 02 J 1/00
H 02 J 7/14
H 02 M 3/00

(21) Aktenzeichen: 196 45 944.3
(22) Anmeldetag: 7. 11. 96
(43) Offenlegungstag: 14. 5. 98

DE 196 45 944 A 1

(71) Anmelder:

Robert Bosch GmbH, 70469 Stuttgart, DE

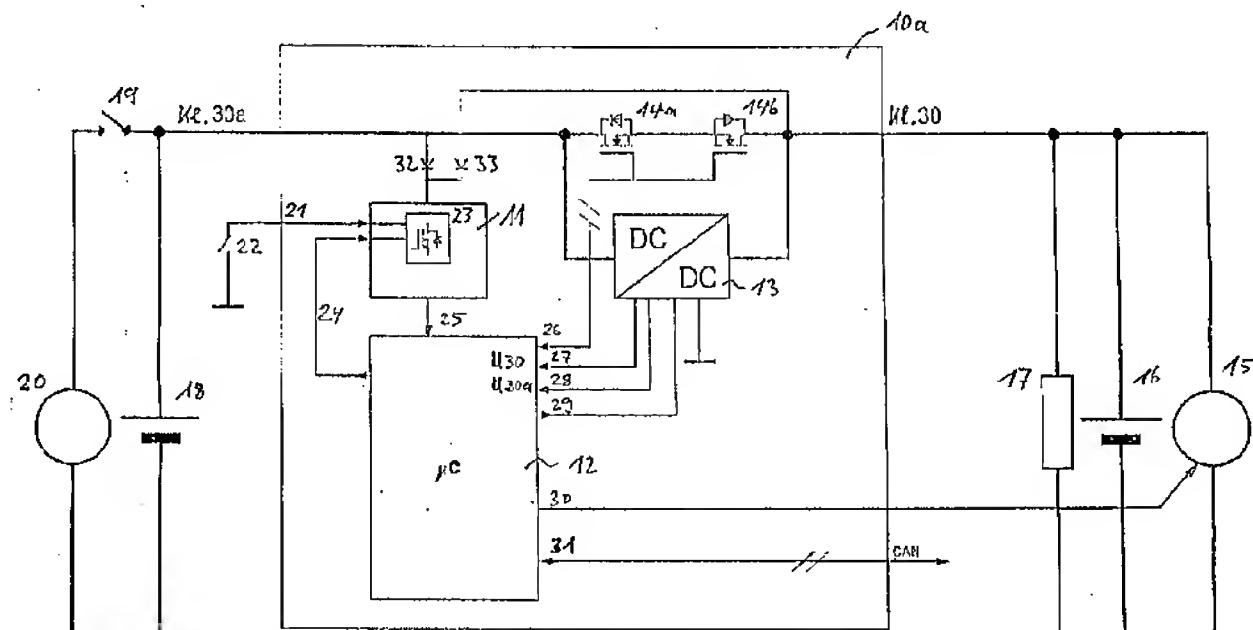
(72) Erfinder:

Frey, Wunibald, 71701 Schwieberdingen, DE;
Koelle, Gerhard, 75446 Wiernsheim, DE; Geiger,
Albert, 71735 Eberdingen, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Steuergerät für ein Bordnetz

(57) Es wird ein Steuergerät für ein Bordnetz mit wenigstens zwei von einem Generator aufladbaren Batterien, die zur Versorgung verschiedener Verbraucher dienen, beschrieben. Dieses Steuergerät liegt zwischen den beiden Batterien und umfaßt ein Versorgungsnetzteil, einen busfähigen Mikrocomputer, einen Gleichspannungswandler und eine kurzschlußsichere Endstufe. Dem Steuergerät werden über verschiedene Anschlüsse Informationen zugeführt, über andere Anschlüsse kann das Steuergerät Steuersignale abgeben. In Abhängigkeit von vorliegenden Daten öffnet oder schließt das Bordnetzsteuergerät die Verbindung zwischen den beiden Batterien und geht nach dem Abschalten in einen "Sleep-Modus" über.



Beschreibung

Die Erfindung geht aus von einem Steuergerät für ein Bordnetz, insbesonders ein Fahrzeugbordnetz mit wenigstens zwei von einem Generator aufladbaren Batterien, nach der Gattung des Hauptanspruchs.

Stand der Technik

Die Spannungsversorgung in einem Kraftfahrzeug mit einer Vielzahl von elektrischen Verbrauchern läßt sich mit Hilfe einer Batterie teilweise nicht mehr bewerkstelligen, so daß Fahrzeugbordnetze zunehmend mit zwei getrennten Batterien ausgestattet werden, die über geeignete elektronische Schaltungen miteinander verbindbar sind. Ein solches Fahrzeugbordnetz ist beispielsweise aus der DE-PS 41 38 943 bekannt.

Bei diesem bekannten Fahrzeugbordnetz ist eine erste Batterie überwiegend zur Versorgung des Starters vorgesehen, während die zweite Batterie zur Versorgung der übrigen Verbraucher dient. Die beiden Batterien können mit Hilfe eines sogenannten Lade-/Trennmoduls miteinander verbunden oder voneinander getrennt werden, wobei die Verbindung in Abhängigkeit von vorgebbaren Bedingungen vom Lade-/Trennmodul geöffnet oder geschlossen wird. Die Spannungsversorgung für das Lade-/Trennmodul erfolgt aus den beiden Batterien.

Vorteile der Erfindung

Das erfindungsgemäße Steuergerät für ein Bordnetz mit den Merkmalen des Anspruchs 1 hat den Vorteil, daß es kontinuierlich mit den zur Versorgung dienenden Batterien in Verbindung steht, wobei die Stromaufnahme in deaktiviertem Zustand minimal ist und nach Betätigung des Zündschalters eine sehr schnelle und einfache Aktivierung des Steuergerätes erfolgen kann.

Erzielt wird dieser Vorteil, indem das Steuergerät über ein Versorgungsnetzteil, das wenigstens einen Feldeffekttransistor umfaßt und über je eine Diode mit den Batterien in Verbindung steht und der Feldeffekttransistor während des Betriebes des Steuergerätes über ein zugeführtes Signal durchgeschaltet wird, so daß das Steuergerät dann direkt mit den Batterien in Verbindung steht, während im ausgeschalteten Zustand der Feldeffekttransistor gesperrt bleibt und das Steuergerät in einer Art "Sleep-Modus" betrieben wird, in dem es nur eine sehr geringe Stromaufnahme aufweist.

Weitere Vorteile der Erfindung werden durch die in den Unteransprüchen angegebenen Maßnahmen erzielt. Dabei ist besonders vorteilhaft, daß mit Hilfe des erfindungsgemäß Steuergerätes eine sehr variable Ausgestaltung der Bordnetzstruktur möglich ist. Bei Verwendung eines busfähigen Mikrocomputers im Steuergerät läßt sich ein Informationsaustausch zum Bordnetz realisieren. Dieser Informationsaustausch kann sich in vorteilhafter Weise auch auf den Informationsaustausch mit dem eigentlichen Steuergerät der Brennkraftmaschine erstrecken, so daß bei der Spannungsregelung Betriebsbedingungen der Brennkraftmaschine mitberücksichtigt werden können, beispielsweise Drehzahl, Leerlaufdrehzahl oder Last. Gleichzeitig kann das Steuergerät, das die Brennkraftmaschine regelt, generator- oder bordnetztypische Größen mitberücksichtigen.

Weiterhin ist vorteilhaft, daß bei der Generatorregelung die Temperatur der Batterien mitberücksichtigt werden kann, wobei sich diese Temperatur in vorteilhafter Weise mittels einer Beobachterfunktion aus einfach messbaren Größen ermitteln läßt. Die Beeinflussung beider Ladespannungen ist somit durch das Bordnetzsteuergerät möglich.

Die Parallelschaltung der beiden Batterien erfolgt in vorteilhafter Weise mittels Halbleiterschalter, wobei Power-MOSFET's besonders geeignet sind.

Die für den Starter vorgesehene Batterie wird in vorteilhafter Weise bedarfsgerecht über einen Gleichspannungswandler von der Bordnetzseite her versorgt. Unterschreitet das Spannungsniveau einer der beiden Batterien einen vorgebbaren Wert, läßt sich ein Notbetrieb durchführen, bei dem die Starterbatterie aus der anderen Batterie über einen Gleichspannungswandler soweit geladen werden kann, daß ein Neustart gewährleistet ist. Durch Einsatz eines auf der Bordnetzseite befindlichen Fehlerspeichers können Notbetriebsinformationen abgespeichert werden, die beim Neustart oder beim nächsten Werkstattbesuch angezeigt werden und der Betriebszustand des Steuergerätes falls erforderlich in den Ruhemodus ("Sleep-Modus") zurückgesetzt werden.

Zeichnung

20 Zwei Ausführungsbeispiele der Erfindung sind in den Fig. 1 und 2 der Zeichnung dargestellt und werden in der nachfolgenden Beschreibung näher erläutert.

Beschreibung

25 In Fig. 1 ist die Ausgestaltung eines Bordnetzsteuergerätes für ein Zwei-Batterien-Bordnetz dargestellt, das die Bordnetzenergieversorgung auch bei leerer Bordnetzbatterie sicherstellt sowie eine optimale und schonende Ladung beider Batterien gewährleistet.

Im einzelnen besteht das Bordnetz-Steuergerät 10a aus einem Versorgungsnetzteil 11, einer Steuer- und Regeleinheit 12, die z. B. als busfähiger Mikrocomputer ausgestaltet ist, einem Gleichspannungswandler 13 und einer kurzschlüssichereren Endstufe 14a, 14b. Das Bordnetzsteuergerät 10a ist mit seinen leistungsseitigen Eingängen an die Klemmen Kl. 30 und Kl. 30a angeschlossen. An die Klemme Kl. 30 ist in üblicher Weise der Generator 15, die Batterie 16, die die Versorgungsbatterie für das Bordnetz (Bordnetzbatterie) darstellt sowie die Last 17 angeschlossen. Die Last 17 ist dabei stellvertretend für die Vielzahl der Bordnetzverbraucher angegeben, wobei die Verbraucher jeweils über nicht dargestellte Schalter zugeschaltet werden können.

An die Klemme Kl. 30a ist die Batterie 18 angeschlossen, 45 die als Starterbatterie ausgestaltet ist und bei geschlossenem Schalter 19 zur Versorgung des Starters 20 dient.

Das Steuergerät 10a sowie die Steuer- und Regeleinheit 12 weisen eine Anzahl von Ein- bzw. Ausgängen auf, die die Verbindung zu den einzelnen Komponenten des Bordnetzsteuergerätes bzw. zum übrigen Bordnetz herstellen. Einer dieser Eingänge ist mit 21 bezeichnet, er dient der Initialisierung und führt vom Versorgungsnetzteil 11 auf den Schalter 22. Wird dieser Schalter 22 geschlossen, wird der Feldeffekttransistor 23 des Versorgungsnetzteiles 11 durchgeschaltet. Über eine Verbindung 24 zwischen dem Versorgungsnetzteil 11 und der Steuer- und Regeleinheit 12 kann der Feldeffekttransistor 23 auch von der Steuer- und Regeleinheit 12 initialisiert werden. Die Spannungsversorgung der Steuer- und Regeleinheit 12 aus dem Versorgungsnetzteil 11 erfolgt über die Verbindung 25.

Die Steuer- und Regeleinheit 12, bzw. der zugehörige Mikrocomputer weist weitere Anschlüsse 26, 27, 28, 29, 30 und 31 auf, über die Informationen bezüglich des Schaltzustandes der Endstufen 14, bezüglich der an den Klemmen Kl. 30 und Kl. 30a herrschenden Spannungen U30 und U30a zugeführt werden können. Über den Anschluß 29 können Steuersignale an den Gleichspannungswandler 13 abgesetzt werden. Über den Anschluß 30 ist eine Beeinflussung des

Generators **50** möglich und Anschluß **31** stellt einen bidirektionalen Anschluß für einen Bus, beispielsweise einen CAN-Bus bzw. einen Karosseriebus. Über diese Anschlüsse können Daten oder Steuersignale ausgetauscht werden, die eine Generatorregelung unter Berücksichtigung von Betriebsbedingungen der Brennkraftmaschine und eine Brennkraftmaschinenregelung unter Berücksichtigung von Bordnetzbedingungen ermöglichen.

Die Funktion des Ausführungsbeispiels nach **Fig. 1** läßt sich wie folgt erläutern:

1. Funktionen im Normalfall

Das Netzteil **11** des Steuergerätes **10** liegt über die beiden Dioden **32**, **33**, deren Anode jeweils an die Klemme Kl. 30 bzw. Kl. 30a angeschlossen ist, ohne weiteren Zwischenschalter über den Feldeffekttransistor **23** an beiden Batterien. Das Bordnetzsteuergerät **10** befindet sich in diesem Zustand in einem "Sleep-Modus". In diesem Betriebszustand beträgt die Stromaufnahme nur wenige μ Ampere und liegt damit unter dem Bereich der Batterieselbstentladung. Die Dauerstromaufnahme ist somit vernachlässigbar klein.

Über einen mechanischen Kontakt, beispielsweise im Zündschloß nach Masse oder nach Klemme Kl. 30a, symbolisiert durch den Schalter **22**, wird der Feldeffekttransistor **23** des Versorgungsnetzteiles **11** durchgeschaltet und die Gesamtversorgung des Bordnetzsteuergerätes **10a** aktiviert. Nach dem Hochbuten des Mikrocomputers der Steuer- und Regeleinrichtung **12** wird vom Mikrocomputer zuerst die Spannungslage auf der Bordnetzseite, also an Klemme Kl. 30 überprüft. Dazu wird der Steuer- und Regeleinrichtung über den Eingang die Spannung U30 zugeführt. Liegen diese Spannungen oberhalb eines programmierbaren Wertes von beispielsweise 11,8 V, so bleiben beide Batteriekreise getrennt. Das Bordnetzsteuergerät **10a** wartet dann auf die Information, daß der Start erfolgt ist. Kommt diese Information nicht innerhalb einer vorgebbaren Zeit von beispielsweise 30 sec, wird die Gesamtstromversorgung deaktiviert. Der Feldeffekttransistor **23** im Versorgungsnetzteil **11** wird dabei durch Ansteuerung vom Mikrocomputer in gesperrtem Zustand umgeschaltet und das Bordnetzsteuergerät **10a** geht in den "Sleep-Modus" zurück.

Ein erneutes Aktivieren des Bordnetzsteuergerätes ist danach nur durch erneutes Betätigen des mechanischen Schalters **22** möglich, beispielsweise indem der Zündschlüssel herausgenommen und wieder eingesteckt wird.

Nach einem erfolgreichen Start des Motors werden die für eine optimale Spannungsregelung erforderlichen Größen unter Ausnutzung der von einzelnen Sensoren gelieferten oder im Motorsteuergerät ohnehin vorhandenen Informationen ermittelt. In einem Bordnetzsystem, das über ein Karosseriebussystem verfügt, wird dieser Karosseriebus auch an den Mikrocomputer des Bordnetzsteuergerätes angeschlossen. Aus den über den Karosseriebus zuführbaren Informationen bezüglich der Außentemperatur, der Kühlwassertemperatur oder der Motortemperatur sowie der Innenraumtemperatur lassen sich durch geschickte Verknüpfungen die Temperaturen der beiden Batterien ermitteln, ohne daß diese Temperaturen selbst gemessen werden müßten. Da die Batterietemperatur für die Spannungsregelung eine wesentliche Größe ist, sollte sie bei der Festlegung der Sollspannung berücksichtigt werden. Die Vorgabe der temperaturabhängigen Ladespannung für die Bordnetzbatterie **16** erfolgt dann über eine Sollwertvorgabe, die dem Generatorregler zugeführt wird.

Damit die gegenüber höheren Spannungen empfindlichen Verbraucher geschützt werden, sollten in Bordnetzen, in denen für einzelne Verbraucher unterschiedliche Spannungen

zur Verfügung gestellt werden, elektronische Schalter, DC/DC-Wandler usw. eingesetzt werden, die beispielsweise die Lampen schützen. Diese elektronischen Schalter bzw. DC/DC-Wandler werden vorteilhafterweise an verschiedenen Stellen des Bordnetzes eingesetzt, so daß die jeweils dahinterliegenden Verbraucher geschützt sind.

Die für die Starterversorgung vorgesehene Batterie **18** kann bedarfsgerecht über einen DC/DC-Wandler von der Bordnetzseite her so versorgt werden, daß temperaturangepaßt sowohl ein höheres als auch ein niedrigeres oder das selbe Ladespannungsniveau im Vergleich zur Bordnetzspannung realisiert werden kann. Der Einsatz eines geeigneten Spannungswandlers ermöglicht im übrigen auch noch eine Ladung der Starterbatterie, wenn die Bordnetzbatterie relativ stark entladen ist. Als Starterbatterie wird eine Batterie eingesetzt, deren Kenndaten speziell an die Erfordernisse, beispielsweise Bereitstellung eines kurzzeitigen hohen Stromes angepaßt ist.

2. Funktion im Notbetrieb

Mit dem Ausführungsbeispiel nach **Fig. 1** läßt sich in dem Fall, in dem die Bordnetzspannung zu weit abgesunken ist, noch ein Notbetrieb bewerkstelligen. Wird nach der Initialisierungsphase und Abfrage der Bordnetzspannung erkannt, daß diese ein minimales vorgegebenes Spannungsniveau unterschreitet, wird der Notbetrieb ausgelöst. Dazu werden beim Unterschreiten des vorgegebenen Spannungsniveaus beide Batterien **16** und **18** vom Bordnetzsteuergerät parallelgeschaltet und somit wird das Bordnetz aus der Starterbatterie **16** mitversorgt. Gleichzeitig erfolgt die Übermittlung einer Notbetriebsinformation, so daß die Verbraucher über deren vorgeschaltete elektronische Schalter gegebenenfalls abgeschaltet werden können, wobei berücksichtigt wird, daß nur solche Verbraucher abgeschaltet werden, die nicht funktions- bzw. sicherheitsrelevant sind. Zusätzlich kann dabei ein auf der Bordnetzseite befindlicher Fehlerspeicher gesetzt werden oder es kann eine Anzeige ausgelöst werden.

Auch im Notbetrieb wird die Spannungsversorgung für das Bordnetzsteuergerät **10a** unterbrochen, wenn innerhalb der vorgebbaren Zeit kein Start erfolgt ist. Es werden dann die Batterien **16**, **18** wieder getrennt und das Steuergerät **10** geht in den Ruhemodus über, bis durch Schließen des mechanischen Schalters **22** eine neue Einschaltanforderung ausgelöst wird.

Erfolgt im Notbetrieb ein Start des Motors, nimmt der Generator **15** in üblicher Weise seine Arbeit auf und die Bordnetzspannung steigt nach einer relativ kurzen Zeit aufgrund des vom Generator gelieferten Stromes an. Erreicht die Bordnetzspannung die festgelegte Schwelle, wird die Parallelschaltung der beiden Batterien wieder aufgehoben, wobei der dazu erforderliche Ansteuerimpuls von der Steuer- und Regeleinrichtung **12** ausgelöst wird. Nach Öffnen der Verbindung zwischen den beiden Batterien **16** und **18** werden diese gemäß dem unter Punkt 1 beschriebenen Verfahren geladen, wobei die Batterie **18** zur Versorgung des Starters **20** Ladepriorität erhält, damit auch nach einem kurzzeitigen Fahrbetrieb für einen nachfolgenden Start wieder genügend Energie zur Verfügung steht.

In **Fig. 2** ist ein zweites Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt, bei dem die kurzsichere Endstufe und der Spannungswandler gemäß dem Ausführungsbeispiel nach **Fig. 1** durch ein Leistungsteil mit Wandler **34** ersetzt ist. Dieses Leistungsteil mit Wandler besteht aus den Feldeffekttransistoren **35**, **36** und **37**, der Induktivität **38**, die als Drossel wirkt, sowie der Freilaufdiode **39**. Zwischen dem Leistungsteil mit Wandler **34** und dem Mikrocomputer des Steuer- und Regelteils **12** sind verschiedene Verbindun-

gen vorhanden, die teilweise den Verbindungen gemäß dem Ausführungsbeispiel nach **Fig. 1** entsprechen. Gleiche Bau-
teile weisen die aus **Fig. 1** bekannten Bezeichnungen auf.
Zusätzliche Verbindungen bzw. Anschlüsse **41, 42, 43, 44,**
45 sind vorhanden, über die der Steuer- und Regeleinrich-
tung **12** Informationen bezüglich des Versorgungsstroms IV
und der Spannung UME zugeführt werden. Der Versor-
gungsstrom IV wird zwischen dem Transistor **35** und der In-
duktivität **38** gemessen, die Spannung UME am Punkt ME.
Ansteuersignale S35, S36, S37 an die Transistoren **35, 36**
und **37** werden über die Verbindungen bzw. Anschlüsse **43,**
44 und **45** abgegeben.

Das in **Fig. 2** dargestellte Bordnetzsteuergerät **10b** funk-
tioniert im Normalbetrieb grundsätzlich nach dem gleichen
Prinzip wie das Bordnetzsteuergerät **10a** nach **Fig. 1**. Die
Funktionsweise des Bordnetzsteuergerätes nach **Fig. 2** im
Notbetrieb lässt sich wie folgt beschreiben:

Führt die Auswertung der Bordnetzspannung nach der Initialisierungsphase zu dem Ergebnis, daß sie kleiner ist als
ein vorgebarer Minimalwert, schaltet das Bordnetzsteuer-
gerät **10a** die beiden Batterien **16** und **18** parallel und das
Bordnetz wird über die Starterbatterie **18** mitversorgt. In
diesem Fall ist der Transistor **35** und der Transistor **37** leitend,
während der Transistor **36** gesperrt ist. Übersteigt die
Bordnetzspannung nach Anlaufen des Motors und damit
nach Stromabgabe durch den Generator **15** das vorgegebene
Spannungsniveau, wird auf Normalbetrieb umgeschaltet mit
einer Spannungserhöhung, die bewirkt, daß die Spannung
U30a größer ist als U30. Es wird dann der Transistor **37** leitend
geschaltet, die Transistoren **35** und **36** takten dann im
Gegentaktbetrieb. Bei einer Spannungerniedrigung, bei der
die Spannung U30a kleiner ist als die Spannung U30 wird
der Transistor **37** getaktet betrieben. Der Transistor **36** sperrt
und der Transistor **35** wird eingeschaltet.

Da das Ausführungsbeispiel nach **Fig. 2** mit einer in Serie
geschalteten Drossel ausgestattet ist, die den Stromanstieg
verzögert, ist kein zusätzlicher Überlastschutz im Leistungs-
teil mit Wandler nötig. Der Stromanstieg wird durch die
Drossel **30** soweit verzögert, daß der Mikrocomputer der
Steuer- und Regeleinrichtung **12** innerhalb seiner Taktzeit
reagieren kann und somit einen Überlastschutz gewährleis-
ten kann. Die Strommessung kann durch eine direkte
Stromerfassung über einen Shunt oder über eine Auswer-
tung des Spannungsverlaufs von UDS oder über ein zeitlich
begrenztes Einschalten des jeweiligen Feldeffekttransistors
35 oder **37** und Beobachtung der Spannung an der Klemme
Kl. 30 bzw. Kl. 30a erfolgen. Der Transistor **37** kann gleich-
zeitig als Schalter für den Gleichspannungswandler dienen,
so daß als DC/DC-Wandler ein Hoch-Tiefsetzsteller erhal-
ten wird und zur Parallelschaltung der beiden Batterien **16,**
18 verwendet wird.

Die beiden Ausführungsbeispiele der Erfindung wurden
für ein Fahrzeugbordnetz ausgewählt. Grundsätzlich lässt
sich ein erfundungsgemäßes Bordnetzsteuergerät auch in an-
deren Zweibatterie-Versorgungssystemen einsetzen. Auch
eine Erweiterung auf mehr als zwei Batterien ist grundsätz-
lich möglich.

Patentansprüche

transistor **(23)** umfaßt und über Mittel zur Spannungs-
begrenzung **(32, 33)** mit den Batterien **(16, 18)** in Ver-
bindung steht und der Feldeffekttransistor **(23)** zur In-
betriebnahme des Steuergerätes **(10a, 10b)** durch Zu-
führung eines Signales durchgeschaltet wird.

2. Steuergerät für ein Bordnetz nach Anspruch 1, da-
durch gekennzeichnet, daß eine Steuer- und Regelein-
heit **(12)**, die einen Mikrocomputer umfaßt, als Be-
standteil des Steuergerätes **(10a, 10b)** vorhanden ist
und die Steuer- und Regelvorgänge aus löst.

3. Steuergerät für ein Bordnetz nach Anspruch 2, da-
durch gekennzeichnet, daß der Steuer- und Regelein-
heit **(12)** über Eingänge Informationen zugeführt wer-
den und die Steuer- und Regeleinheit **(12)** in Abhängig-
keit von diesen Informationen Ansteuersignale ermit-
telt, die über Verbindungen an einzelne Komponenten
des Steuergerätes und/oder des Bordnetzes abgibt.

4. Steuergerät für ein Bordnetz nach einem der vorher-
gehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß ein
von der Steuer- und Regeleinheit ansteuerbarer Gleich-
spannungswandler in Serie zwischen die beiden Batte-
rien **(16)** und **(18)** schaltbar ist.

5. Steuergerät für ein Bordnetz nach einem der vorher-
gehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß ein
Leistungsteil mit Wandler vorhanden ist, das in der
Verbindung zwischen den beiden Batterien **(16)** und
(18) liegt, das Daten an die Steuereinheit **(12)** abgibt
und von dieser Ansteuersignale empfängt.

6. Steuergerät nach Anspruch 5, dadurch gekennzeich-
net, daß das Leistungsteil mit Wandler eine Serien-
schaltung Transistor **(35)**, Drossel **(38)**, Transistor **(37)**
umfaßt, wobei zwischen je einem Anschluß der Dros-
sel **(38)** und Masse ein Transistor **(36)** bzw. eine Diode
(39) liegt.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

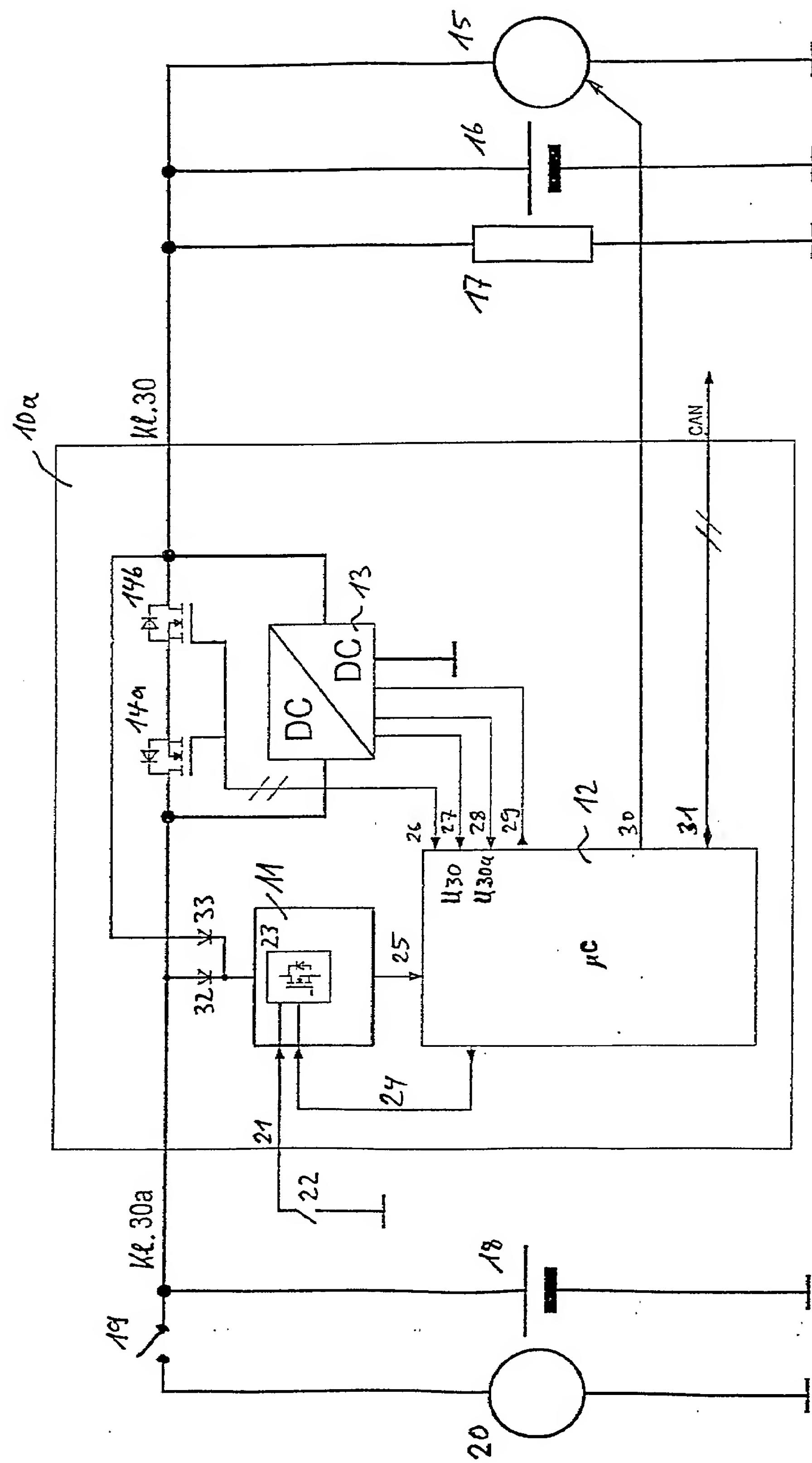
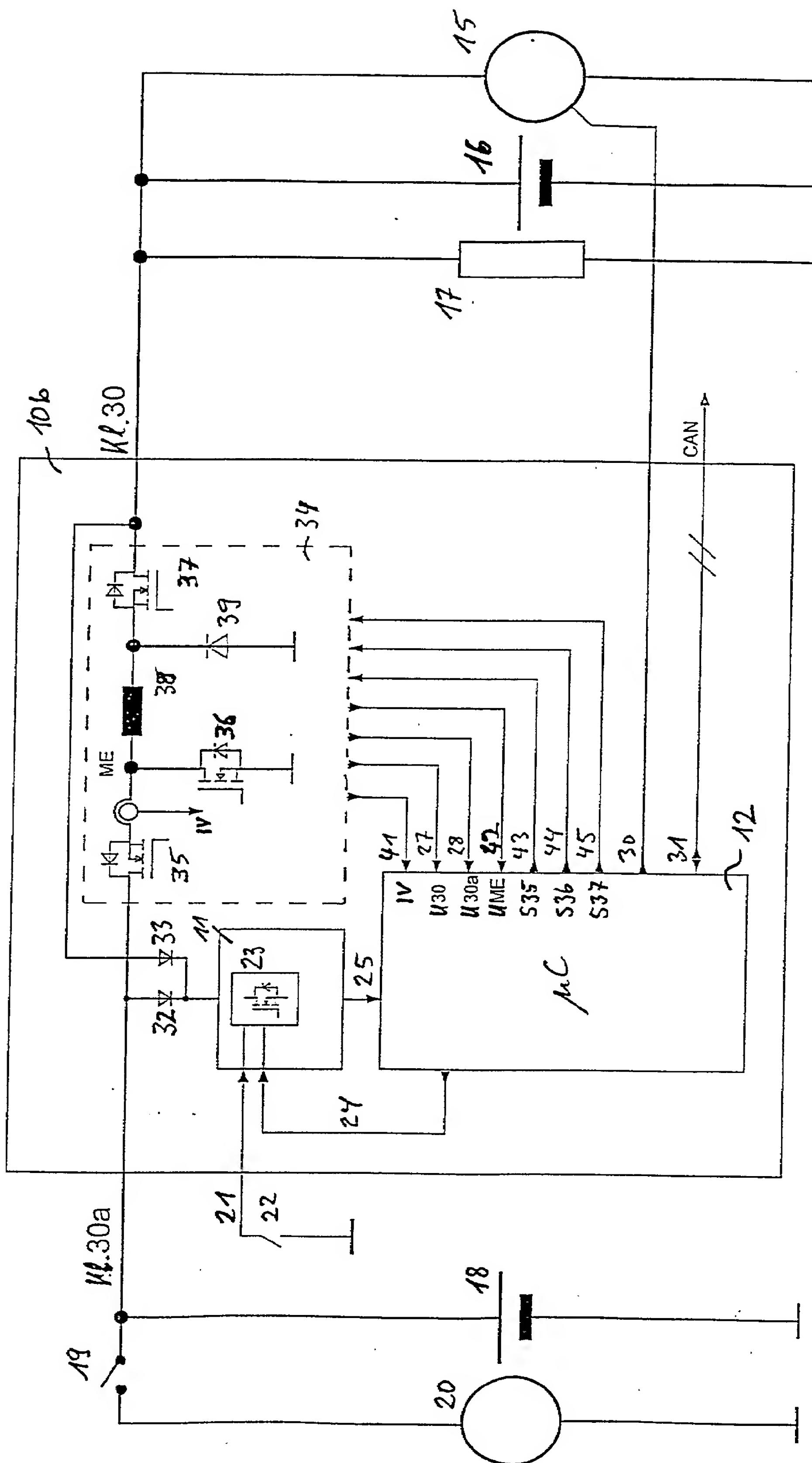


Fig 1

Fig. 2.